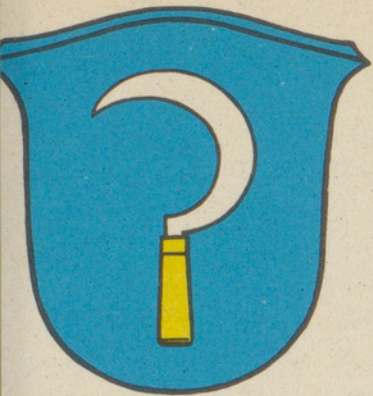




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

16. November 1990 Nr. 225

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES BRUETTEN

Ei) An der jährlich stattfindenden Behördenkonferenz mit Gemeinderat, Schulpflege, Kirchenpflege, Sozialbehörde und Rechnungsprüfungskommission sind die Voranschläge für 1991 vorgestellt worden. Zusammenfassend sei vorweggenommen, dass trotz anstehenden hohen Investitionen und zu erwartenden Einbussen beim Steuerertrag (Gesetzesrevision, Ausgleich der kalten Progression) der Gesamtsteuerfuss auf 107 %, für die reformierten Steuerpflichtigen bei 121 % bleiben wird.

Die Basisdaten für den Voranschlag 1991 der Politischen Gemeinde waren ein geschätzter einfacher Staatssteuerertrag von Fr. 3'050'000,--, eine mutmassliche Teuerung von 6 %, 1'470 Einwohner per 31.12.90 und ein mutmasslicher Rechnungsabschluss 1990 mit einem Rückschlag von rund Fr. 600'000,--.

Für die Laufende Rechnung 1991 wird mit einem Aufwand von Fr. 5'231'240,-- und einem Ertrag von Franken 4'531'770,-- gerechnet, was einen zu deckenden Aufwandüberschuss von Fr. 699'470,-- ergibt. Mit einem Steuerfuss von 38 % ergeben sich Steuereinnahmen von Fr. 1'159'000,--, was einen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung bzw. eine Zunahme des Eigenkapitals von Fr. 459'530,-- ergibt. Im besonderen ist zu erwähnen, dass darin ein Buchgewinn aus dem vorgesehenen Verkauf der Parzelle im Steinler von rund Fr. 1'400'000,-- enthalten ist. Nach Meinung des Gemeinderates sollen die Mittel aus diesem Verkauf nicht als Steuergeschenk wirksam werden, sondern kurzfristig die flüssigen Mittel für die anstehenden Investitionen erhöhen, um zu einem späteren Zeitpunkt wieder investiert zu werden.

Die Zusammenfassung der Investitionsrechnung ergibt Gesamtaufwendungen von Fr. 1'388'000.-- und einen Investitionsertrag von Fr. 63'000.--, was Nettoinvestitionen von Fr. 1'325'000.-- ergibt. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 158'200.--, die zusätzlichen auf Franken 632'300.--.

Der Voranschlag 1991 der Schulgemeinde ist im wesentlichen geprägt durch die Teuerung bei den Löhnen, durch die Sanierung der Westfassade des alten Schulhauses und das unvermindert hohe Niveau der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen im Hinblick auf den Schulhausneubau 92. Der Aufwand der Laufenden Rechnung beträgt Fr. 2'330'100, der Ertrag ohne ordentliche Steuern Fr. 217'520.--, was einen zu deckenden Aufwandüberschuss von Fr. 2'112'580.-- ergibt. Der Einfache Gemeindesteuerertrag wird analog der Politischen Gemeinde auf Fr. 3'050'000.-- angenommen, was bei 69 % Steuerfuss einen Ertrag von Fr. 2'104'500.-- ergibt und damit ein Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von Fr. 8'080.-- verbleibt. Dieser wird dem Eigenkapital entnommen.

Für die Kirchgemeinde gilt als Basis für den Voranschlag 1991 der voraussichtliche Abschluss 1990 mit einem um rund Fr. 20'000.-- schlechteren Ergebnis, die angenommene Teuerung von 6 %, die neue Besoldungsverordnung, die Umbaupläne für das Waschhaus und der höhere Zentralkassenbeitrag. Der Aufwand der Laufenden Rechnung beträgt Fr. 338'550.--, der zu deckende Aufwandüberschuss nach Abzug des Ertrages von Fr. 31'850.-- beträgt Fr. 306'700.--. Bei einem geschätzten einfachen Gemeindesteuerertrag von Fr. 2'024'000.-- und der Erhebung von 14 % Steuern ergibt sich ein Steuerertrag von Fr. 283'400.--. Der damit resultierende Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 23'300.-- wird dem Eigenkapital entnommen. Für Investitionen im Verwaltungsvermögen sind Fr. 250'000.-- eingesetzt.

Neben der Diskussion der Voranschläge dient die Behördenkonferenz aber auch der Orientierung über allgemein und gegenseitig interessierende Angelegenheiten und anstehende Geschäfte. Daraus ist zu entnehmen, dass an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1990 neben den Voranschlägen der drei Gemeinden von der Politischen Gemeinde die Anträge zur Erhöhung der Gebühren für die Abfallentsorgung und die Festsetzung der neuen ersten Etappe des Erschliessungsplanes zur Verhandlung gelangen. Die Politische Gemeinde wird voraussichtlich

Ende Februar 1991 der Gemeindeversammlung das Projekt und den Baukredit für den Erweiterungsbau im Gemeindezentrum, den Landverkauf Steinler sowie zwei Geschäfte der Werke vorlegen. Bei der Schulgemeinde laufen zur Zeit die Planungen für den Bau 92, mit Baubeginn Sommer 91, die Renovation der beiden Wohnungen im Turnhallentrakt sowie die Abklärungen über einen eventuellen Wechsel der Oberstufe von Töss nach Nürensdorf. Die Kirchenpflege beabsichtigt, die Renovation des Waschhauses Ende Februar einer Gemeindeversammlung vorzulegen. Vorgesehen ist, das Gebäude zu einem Aufbahrungsraum herzurichten.

Als ordentliche Gemeindeversammlungsdaten 1991 sind für die Rechnungsgemeindeversammlung der 27. Mai 1991 und für die Budgetgemeinde der 13. Dezember 1991 vereinbart worden.

Nachdem das Rest. Hofacker zum Verkauf ausgeschrieben worden ist, ist auch der Gemeinderat angefragt worden, ob seitens der Gemeinde Interesse bestehe. Die Preisvorstellungen des Verkäufers H. Ziltener liegen mit genannten 2,4 Mio. Franken aber weit ausserhalb eines vernünftigen Rahmens. Neben diesen Verkaufsabsichten hat der Besitzer den Hofacker der Stadt Winterthur als Asylbewerberunterkunft angeboten. Darüber wurde der Gemeinderat von der Stadt informiert; Entscheide stehen aus. Grundsätzlich sind seiner Meinung nach Anstrengungen zu unternehmen, das Restaurant als solches zu erhalten, eine Wertminderung durch die Herrichtung als Asylbewerberunterkunft dürfte schliesslich auch auf den jetzigen Besitzer zurückfallen.

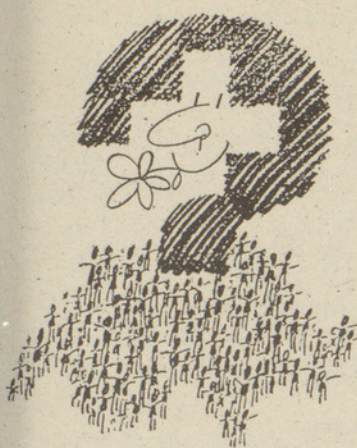
Im Zusammenhang mit einer Eingabe aus Strubikon hat der Gemeinderat der kantonalen Polizeidirektion die Signalisation 'Generell 50' und die Innerortsbezeichnungen 'Strubikon' und 'Eich' beantragt. Beiden Anträgen ist stattgegeben worden und sobald die notwendigen Vorarbeiten getroffen sind, werden die Signalisationen angebracht. Der ebenfalls beantragten Signalisationsänderung an der Unterdorfstrasse im Gebiet Harossen ist nur teilweise stattgegeben worden. So wird die Innerortstafel mit 'Generell 50' vom Steighof her gesehen vor die Abzweigung Säntisstrasse gestellt, hingegen wird dorfauswärts auf der unbebauten Strassenseite 'Generell 50' auf der Höhe der jetzigen Tafel aufgehoben werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Regelung bewährt.

Friedensrichter Ernst Bieri hat mitgeteilt, dass er sich nach fast 42-jährigem Wirken im Frühjahr 1991 nicht mehr zur Wiederwahl stellt. Die Erneuerungswahl ist auf den 3. März 1991 (eidg. und kant. Urnengang) festgesetzt worden. In einem Schreiben wünschen viele Brüttemerinnen und Brüttemer eine bessere Ausgestaltung des Kinderspielplatzes beim Gemeindezentrum. Der Gemeinderat hat die Anregung zur Prüfung entgegengenommen. Die Einschätzung einer Grundstücksgewinnsteuer ergab den Betrag von Fr. 43'905,--. Für Textverarbeitung und als dritter Bildschirmarbeitsplatz zum EDV-System ist ein PC angeschafft worden. Die Gutsverwaltung der Politischen Gemeinde übernimmt gemäss einer Vereinbarung Aufgaben der Schulgutsverwaltung.

Die Verhandlungen in den Regionalen Verkehrskonferenzen über den Verbundfahrplan 1991/93 sind abgeschlossen worden. Das von der Gemeinde mitunterstützte Begehren für die Wiedereinführung des Nachtbusses am Freitag-/Samstagnacht und Samstag-/Sonstagnacht wurde nicht angenommen. Zusammen mit dem Verein Nachtbus Zürich-Winterthur wird jetzt aber versucht, für die Nacht von Samstag auf Sonntag den Bus für die Hinfahrt nach Zürich über Brütten-Nürens-dorf-Bassersdorf zu führen, Abfahrt in Winterthur voraussichtlich 00,45 Uhr. Die Mehrkosten von rund 8'200 Franken wären von den Gemeinden zu übernehmen. Der Gemeinderat Brütten unterstützt diese Lösung mit dem Vorbehalt eines einjährigen Versuchsbetriebes und dass sich mindestens Nürens-dorf daran mitbeteilt.

Für Strubikon sind Hausnummern bezeichnet und damit der baulichen Entwicklung Rechnung getragen worden. Auf den 1. Januar 1991 wird die Aenderung des Wahlgesetzes mit der Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtes auf 18 Jahre in Kraft gesetzt. Für die Jungbürgerfeier vom Freitag, 18. Januar 1991 werden daher die Jahrgänge 1973, 1972 und 1971 eingeladen, da 1991 ja alle stimm- und wahlberechtigte Kantons- und Gemeindebürger werden.





EIDGENOESSISCHE VOLKSZAEHLUNG 1990

Bald ist es soweit. Ab 23. November 1990 werden die Fragebogen in die Haushaltungen verteilt. Für Brütten machen dies Therese Burkhardt, Adrian Eberle, Paul Baltensperger, Markus Preindl, Renate Bongardt, Verena Bosshart, Marianne Paur, Judith Wiprächtiger, Irene Oertli, Claudia Perpinyani und Angelica Bürki. Stichtag ist der 4. Dezember und ab 5. Dezember werden die Fragebogen wieder eingesammelt. Neben den Zählerinnen und Zählern stehen bei allfälligen Fragen Hans Eichholzer, Gemeindeschreiber und Marlies Grob zur Verfügung. Das ganze 'Volkszählungsteam' freut sich auf Ihre aktive Mitarbeit und dankt Ihnen dafür.

FEUERWEHR BRUETTEN

Wünsche für Einteilungen und Umteilungen sind bis zum 20. Dez. 1990 an den Kommandanten, Walter Bieri, Eich, zu richten.

STATISCHESCHES JAHRBUCH DES KANTONS ZUERICH 1990

Vom Statistischen Amt ist das erstmals erstellte 'Statistische Jahrbuch des Kantons Zürich 1990' erschienen und bringt aktuelle Daten, Tabellen, Grafiken, Karten und Kommentare über den Kanton Zürich sowie über seine Bezirke, Regionen und Gemeinden. Das 496 Seiten umfassende Werk im A4-Format, gebunden, ist beim Statistischen Amt des Kantons Zürich, 8090 Zürich für Fr. 48.--, zuzüglich Versandkosten, erhältlich.

(Siehe Auszug auf der folgenden Seite)

**Brütten**

Bezirk Winterthur
Region Winterthur u.U.
PLZ 8311 BFS-Nr. 213

**Geographie**

640 ü. M.

Entfernung von Zürich: 15 km

Fläche: 659.2 ha, Flächennutzung in % 1988:

Wald	Landwirtschaft	Siedlung	übrige
29.1	61.1	6	3.8

Bauzone: 46.6 ha

unbebautes Land in der Bauzone (Total 1987-1989)

Verkäufe: 8 Fläche: 115 681 m²

**Bevölkerung**

Volkszählung Kantonale Erhebung

1960: 509 1985: 1 347

1970: 671 1988: 1 365

1980: 1 153 1989: 1 399

Haushalte 1980: 383

Ausländeranteil 1980: 5.46 % , 1989: 5.50 %

Altersklassen 1985: 0-19 J. 31 % , 20-64 J. 62 %

65 Jahre und älter 7 %

**Erwerbsleben**

Betriebszählung 1985 nach Sektoren

	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Landwirtschaft	32	60
Industrie, Gewerbe	12	53
Dienstleistungen	22	85
Total	66	198
1980: Wegpendler	396	Zupendler 45

**Umwelt**

1989	Total	pro Einwohner
Siedlungsabfälle	339 t	242 kg
Altglas	31 t	22 kg
Altpapier	71 t	50 kg
Wasserverbrauch	164 194 m ³	321 l pro Tag

**Bau- und Wohnungswesen**

Wohnungsbestand	neuerstellte Wohnungen
1980: 381	1-2 Zimmer 4
1989: 537	3-4 Zimmer 6
davon 211 EF.-Häuser	5 Zimmer u.m. 12
Leerwohnungsziffer 1990:	0.56

**Landwirtschaft**

Nutztierbestand	1978	1988
Rindvieh	703	507
Pferde	5	13
Schweine	320	157
Schafe	36	-
Ziegen	-	-
Nutzhühner	1 147	1 030
Landwirtschaftsbetriebe		
1965: 47	1985: 31	

**Verkehr**

1989	Total	pro Einwohner	
Personenwagen	713	0.51	
Motorräder	55	0.04	
Liefer-/Lastwagen	28	0.02	
	Bahn	Schiff	Bus
Haltestellen	-	-	3

(Bahnhöfe: Kempthal, Bassersdorf, Winterthur)

2 Regionalbuslinien

stündliche Verbindung nach Winterthur
und Zürich-Flughafen

Fahrtzeit nach Winterthur: 15 Min.

**Gesundheit, Soziales**

1989 Aerzte: 1 davon Spezialärzte: 1

Zahnärzte: - Apotheken: Winterthur

Spital: Winterthur

Altersheime: Seuzach

Pflegeheime: Seuzach

Alterswohnungen: -

**Bildung**

1989	Lehrkräfte	Schüler
Kindergarten	2	42
Primarschule	6	121
Oberstufe	in	Winterthur
Volksschule	6	121
Kantonsschule in Winterthur		

**Politik**

Gemeinderat mit 5 Mitgliedern

Parteistärken bei Kantonsratswahlen 1987 (%):

FDP	SP	SVP	GP	CVP	LdU	EVP	übr.
32.5	5.6	34.0	15.7	1.6	4.6	5.8	-

**Steuern**

Gesamtsteuerfüsse

	o. Kirchen- steuer	mit Kirchensteuer		jurist. Pers.
		ref.	kath.	
1980	139	151	155	151.52
1990	107	121	124	121.63

Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern 1989 (Fr.)

Nettoertrag von Steuerkraft zu 100%

natürlichen Personen	juristischen Personen	absolut	pro Einw.
3 625 837	1 793	2 833 406	2 025

Grundsteuern 1989: 1 763 537

**Gemeindefinanzen**

Aufwand der Laufenden Rechnung in Fr. pro Einw.

	1986	1987
Behörden, Rechtsschutz	495	486
Bildung, Kultur, Freizeit	35	37
Gesundheit, Wohlfahrt	157	169
Verkehr, Umwelt	618	476
Volkswirtsch., Finanzen	1 398	1 148
Total	2 703	2 316

SCHNEERÄUMUNG

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr, durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte beschädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigentümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughalter, die über keine Garage verfügen, sollten sich daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde sichern.

Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf öffentlichen Grund abfliesst, ist verboten und führt während der Frostzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen können, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf Strassen oder Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.

ZURUECKSCHNEIDEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN IM STRASSENBEREICH

In das Strassengebiet hineinragende Äste und Sträucher beeinträchtigen besonders in Kurven und bei Einmündungen die Sicht und sind verkehrsgefährdend. Im allgemeinen wird dem Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern im Strassenbereich viel zu wenig Beachtung geschenkt. Gemäss Strassenabstandsverordnung darf das Ast- und Blattwerk bis auf eine Höhe von 4,50 m nicht in den Luftraum des Strassengebietes hineinragen. Pflanzen von mehr als 0,80 m Höhe haben auf der Innenseite von Kurven und bei Ein- und Ausfahrten 6.00 m sowie im Bereich sich verzweigender Strassen gar 12.00 m als minimalen Pflanzabstand aufzuweisen. Prüfen Sie nach, ob nicht auch bei Ihrem Grundstück ein Zurückschneiden erforderlich ist. Für Unfälle, die darauf zurückzuführen sind, dass das vorschriftsgemässe Zurückschneiden nicht beachtet wurde, können Sie haftbar werden. Die Ersatzvornahme gegenüber säumigen Liegenschaftenbesitzern bleibt zudem vorbehalten.

Der Gemeinderat

ZUM RUECKTRITT VON KANTONS RAT HANS BALTENS PERGER

Dankesrede anlässlich der Parteienveranstaltung
vom 30. Oktober 1990

Kürzlich hat ein aussergewöhnlicher Brüttemer Bürger seine politische Laufbahn beendet. Nach 7 1/2-jähriger Zugehörigkeit zum Kantonsrat hat Hans Baltensperger sein Mandat weitergegeben und ist in den politischen Ruhestand getreten. Damit findet ein mehr als 3 1/2 Jahrzehnte dauernder Einsatz für die Öffentlichkeit seinen Abschluss.

Lieber Hans,

im Jahr 1954 bist Du, als damals 30-jähriger Landwirt in den Gemeinderat gewählt worden. Seit Beginn Deiner Amtszeit als Gemeinderat hast Du das gemeinde-eigene Elektrizitätswerk verwaltet und zusammen mit den zugehörigen Fachleuten dafür gesorgt, dass der Ausbau des Werkes mit dem wachsenden Dorf Schritt hielt.

Nach 16-jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat bist Du 1970 zum Gemeindepräsidenten gewählt worden. Vier Amtsdauern bist Du an der Spitze dieser Behörde gestanden, bis Du 1986 dieses Amt in jüngere Hände gabst.

Als Krönung Deiner politischen Laufbahn wurdest Du 1983 in den Kantonsrat gewählt. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission fandest Du auch eine Aufgabe, die auf Dich zugeschnitten war und wo Du Deine reiche Erfahrung als langjähriges Mitglied einer Gemeindeexekutive am besten einbringen konntest.

Für Dich war die Mitarbeit in der Gemeindebehörde oder im Kantonsrat selten eine Last. Es war für Dich Erfüllung, mitzubestimmen, Entscheide zu treffen, Lösungen zu suchen und Verantwortung zu tragen. Es war Dir sichtlich wohl, Mittelpunkt zu sein. Du warst eine starke Persönlichkeit und populär zugleich. Politik war ein Teil Deines Lebens. Einer Deiner Aussprüche, an den ich mich erinnere, hiess: "Wer nicht Politik macht, mit dem macht man Politik."

Wie kein anderes Behördenmitglied hast Du den ganzen Wandel vom kleinen Bauerndorf bis zur heutigen Gemeinde miterlebt. Du warst dabei, als anfangs sechziger Jahre die Güterzusammenlegung beschlossen wurde und man erkannte, dass eine klare Trennung zwischen Bau- und Landwirtschaftsland unumgänglich wurde. So wurde 1963 zusammen mit den massgeblichen Planungsinstanzen erstmals eine Bauzone ausgeschieden. Wenn

diese Bauzone mit Platz für 4000 Einwohner eindeutig zu gross geraten war, ist dieser Beschluss aus der Sicht der damaligen Entwicklungseuphorie absolut verständlich.

Mit der Eröffnung der Busverbindung im gleichen Jahr, setzte dann auch bald eine rege Bautätigkeit ein. Mittlerweile setzte sich aber auch die Erkenntnis durch, dass mit den Möglichkeiten der damaligen Bauzone die Zielvorstellung eines harmonischen Wachstums unseres Dorfes entgleiten könnte.

Eines der grössten, umstrittensten und unangenehmsten Geschäfte in Deiner Präsidialzeit war sicher die Rückzonung des Baugebietes auf das heutige Mass. Dieser Beschluss hat einen Teil unserer Einwohner tief zerstritten. Aus heutiger Sicht war er aber einer der wichtigsten Entscheide und nur zum Wohl unserer Gemeinde ausgefallen.

Nebst dem Mittragen von unpopulären Beschlüssen gab es auch Höhepunkte in Deiner Amtszeit. So erinnerst Du Dich sicher gerne an die Schulhaus- und Turnhallen-einweihung 1972, an die 1100-Jahrfeier 1976 oder an die Einweihung des Gemeindezentrums 1983. Es machte Dich glücklich, wenn Alt- und Neubrüttemer zusammen diese Dorffeste zu eigentlichen Höhepunkten werden liessen.

In Deiner langen Behördentätigkeit hast Du die Zeit vom Gemeindeschreiber im Nebenamt bis zur heutigen modernen Verwaltung miterlebt. Du hast nicht nur massgeblich den Ausbau unseres Elektrizitätswerkes vorangetrieben, sondern warst ebenso besorgt, dass dem Bürger eine effiziente Verwaltung zur Verfügung stand.

Mit Deinem Rücktritt als Kantonsrat beendest Du Deine politische Tätigkeit. Gerne werden wir uns an Deine Zeit erinnern. In einer Zeit, in der sich unser Dorf wie nie zuvor verändert hat, bist Du an der Spitze unserer Gemeindebehörde gestanden. Mit Weitsicht hast Du diese Behörde geführt und hast massgeblich an ihren Beschlüssen mitgetragen.

Es ist Dein Mitverdienst, dass wir auch heute noch ein überschaubares Dorf haben. Dafür möchten wir Dir herzlich danken.

Wir wünschen Dir von ganzem Herzen, dass Deine Gesundheit Dich nicht im Stich lässt und dass Du weiterhin hie und da Gelegenheit hast, einen Teil Deiner grossen Lebenserfahrung weitergeben zu können.

Franz Baltensperger
Gemeindepräsident

BASARZIIT

De Basar dä isch jetz verbi!

Die Ziit vorane?

E gfreuti, fröhliche isch es gsi!

Immer am letschte Dunschtig im Monet

häts Lääbe gää im Gmeindhuussaal.

Fraue sind choo i rächt grosser Zahl.

Nüd öppe Jungi, nä nä nei,

disäbe bliibet bin Chinde dihei.

Melierti, aagraueti und ganz graui Häupter

sind um de Tisch ume gsässe,

händ glismet, ghööglet und am vieri en

gschpändete Chueche gässe.

De Kafi hät au nüd törfe fähle,

mer händ doch müesse di itrochnete Müüler öle!

S'isch immer e fröhliche Rundi gsi,

s'isch eigetli schad, isch es scho verbi.

De Chopf und s'Härz vo dem Seniorinne-Verein,

wär isch ächt das?

Wüssed ihr was?

Mer stelleds vor, die zwo Fraue,

wo-n-eus ghulfe händ, de Basar ufzboue.

E Tunkli mit schwarze Chugeliauge,

immer fröhli, hilfsbereit, mer chas fascht nüd glaube.

Sie wohnt a der Sunnehaldestrass,

Leider hät Sie au scho Schmärze im Rugge, (nüd nu mir

und cha sich mängsmal fasch nüd pucke! Alte),

Sie isch die, wo zum lisme vorläse tuet,

es Buech, e Gschicht, s'tuet is allne bis z'Innerscht
ie guet,

z'ghöre vo'me andere Mänsch, was er erläbt, wie-n-er

sin Schmärz, sini Freud bis as Läbesänd. verträit

Mer händ si glehrt schetze, mer händ Sie gärn, eusi

Frau Chäller.

Ganz im Gheime wöisched mir eus,

dass's wiiter gaht i irgend ere Form.

Wie, weiss i nanig rächt! Hätt öpper Vorschläg?

Das wär nüd schlächt!

Z'erscht säged mer jetz emal herzliche Dank,

für all die Ziit, wo sie eus hät gschänkt.

Di ander Frau, sie wohnt a der Hagestrass,

Sie bsorget Wulle, Garn, Heftli mit schöne Pullimodell,

mit Spielzüg drin und Bastelware.

Sie hilft mit Rat und Tat, vill Sache sind dur sie

na schön fertig worde.

Sie isch ganz e gnau, mit vill Liebi schtickt sie,

es Blüemli, es Tierli, en Ballon uf es Pulloverli.

Pünkt und Pünkt und Pünkt hät sie eighändig fabriziert,
mir sind alli zäme fasziniert. Wänn hät sie auch alles
d'Frau Sennhuuser a der Hagestrass? gmacht,
Fascht het is na vergässe: mer tuet bi ihre au gueti
Gerschesuppe ässe!
Ganz härzliche Dank, fürs Rate und Hälfte und Schaffe.
Törfed mer ächt uf en anders Mal hoffe?

Am Samschtig am 3. November

Im Gmeindhuussaal gahts wie ime Tuubeschlag zue,
fertig isch's mit der Samschtigmorge-Rue!
Gsehnd er die Pfyl, sie wiised de Wäg
duur Kafischtube zum Basar ue.
Deet ligged alli die schöne Sache, wo flissigi
Senniorinnehänd händ gschaffe.
Schön uusgestellt, dass mer alles gseht.
Z'vorderscht Schömmeli vom Karl Graf,
us alt mach neu, das lehred mer da.
Dänn chunnt de Heiri Huuser mit sim Harasse-Servier-
brettstand,
unerhört was er tuet schaffe, s'isch wüerkli allerhand,
dass 's us eme ehemalige Traktorflicker nach der
Pensionierig en Schriiner git, en gschickte.
Gsehnd er uf em erschte Tisch die prächtige Drechsler-
arbete,
es isch e Freud zum's gschaue, die Schale, Cherze-
ständer, Undersätz, es Spieldösli, e gschnitzt's Rössli,
wirsch fasch lätz ab allne dene schöne Schätz,
wo-n-eim zum chaufe tüend aamache.
De Hermi a der Wergass tuet derig's schaffe.
Näbedzue, us Peddigrohr: Brotchörbli, Papierchörb,
Servierbrett, Undersätz mit schöne Chachle,
d'Edith Chäller tuet die mache.
Jetzt fangts Glismet aa, ganz em Alter naa.
En Chorb voll Bébé-Finkli i allne Farbe,
aparti Garniture für eusri Jüngschte,
Bébé Pulloverli zum guet ieschlüfe,
Jäggli mit und ohni Kappuze, Pullover mit schöne Motive.
E Farmerhose, en Schlumpf im Sack,
en passende Pulli, wär chauft ächt das?
Am Bode une e Zäine voll Bääre,
aagleit mit schöne Gwändli, si lueged eim so luschtig aa,
wer möcht ächt die da alli haa?
Glismet's häts au für grösseri Chind,
Pyjama für Zabig is Bett.
Farbigi Herzli zum d'Schtube oder Feischter schmücke.
I wett, i hett en Hansli det,
us säber Zäine, das wär dänn schön,
tuet s'Chindli meine. Truckt eine fescht as Herzli ane,

dass d'Mueter gar nüd anderscht chan,
E so-n-en Hansli muess doch ane.
Ganz feini Pulli für Erwachsni,
Dernäbet Schlümpf mit hohle Chöpf, sächs Pinguine,
mit ihrne choleschwarze Fräck. lueg wie härzig,
Schlange lueged ue! Huu...
s'sind alli weg, 's isch gange grad wie gschläckt.
Det gseht me Mannesocke, glismet all vo Hand, die
gänd dänn warm, das isch bekannt.
Schöni Schäl für um de Hals!
Bett- und Bsuecherfinke, dass dini Füess gar nie müend
früüre,
gasch uf Bsuech, dänn chasch es bruuche, leisch es aa
grad vor de Tüüre.
Jetzt chömed mer scho zu de Schtänd vom Wohne,
lueged guet, es tuet sich lohne.
Wer hät die Teckeli glismet da?
Kuntschstrickarbet! So eis mues mer ha.
Naselümpfli i grosser Zahl, ganz fiin umhögglet!
s'isch e Qual zum uuswähle us dere Pracht
Dass mers eim so schwierig macht!?
Abwäschlümpe, Gäschtetüechli, ghögglet ganz apart.
Warmi Deckene über d'Chnüü, Pfanneblätz i allne Farbe,
schöni Chärtli, truckt und marmoriert.
Chleiderbügel, Chindsgitäschli wunderschön mit Appli-
kazione,
und ganz am Schluss tüend chli und grossi Würfel trohne.
Chlini zum umerüere wie-n-e Balle.
Grossi zum sitze druff für Chinde.
So schön farbig, das gseht en Blinde,
dass die sind gmacht mit ganz vill Liebi.
Mit Punkte druff vo 1 - 6, zelled emal! Wievill sind's
Zletscht lueged merjetz alles namal aa, ächt?
de schöni Herbstschmuck hät mers au aata.
D'Frau Pfarrer hät das gmacht, das schöni Gschteck
det uf em Tisch,
de Herbstbaum a säber Süüle, es isch,
wie wänn d'Herbstfarbe namal wettid fürecho.
So wämer gschwind jetz überabegaa id'Kafischtube,
wo scho fescht isch in Betrieb,
und lueged, uf de Tisch de Schmuck chunnt us der
gliche Chuchi.
D'Frau Pfarrer isch mit Chorb und Schär und Bueb und
in Wald go Blettli sueche, und, Hund
is Dorf de Gärte naa:
"Dörf i ächt echli vo dene Hortensie haa?"
So isch de wunderschöni Schmuck dänn grate.
Weles Blüemli isch ächt us diim Garte?
Chüeche hät's i grosser Zahl: wer die Wahl hat, hat
Wele isch de Bescht? Oder hät's die Qual!
ächt öppe Gescht, wo gern so-n-es Brötli hettid?

Soo vill Brötli, 100 Schtuck, das isch au en schöne
Euse Pfarrer mit sine junge Lüüt, Schmuck.
tuet d'Kaffischtube bsorge hüt.
Scho sid em Samschtig früe am Morge sinds gschprunge,
dass s'all Lüüt, wo chömed, mit Tee und Kafi chön ver-
sorge.

'S isch schön, dass di Junge zu eus Alte tüend hebe!
Ich has scho gwusst, 's sind nämli scho lang liebe
"Chöge!"

Scho simmer am End vo dem schöne Tag!
Mer cha säge was mer maag,
mir Seniorinne sind schtolz uf eusen Muet,
dass mir gwaget händ, was so guet
isch grate, mit Hilf vo euserne zwo Fraue
dä wunderschöni Basar im Gmeindsaal ufzboue.
Tanke wämer allne, wo ghulfe händ, dass 's en Erfolg
worde isch,
für Chueche, Brot und Zöpf, für Brätzeli und Eier
und alls, wo susch na gschpändet isch.
S'Scherrers tüe mer tanke für di tatchräftig Hilf,
für Tisch und Bänk und Lampe und suscht allerhand!
De Erlös?? En grosse Fisch!!
8000,-- Franke netto uf de Tisch!!
Tanke jedem, wo Chäufer gsi isch!!

Elsi Baltensperger



RUECKBLICK AUF DEN RACLETTE-ABEND
VOM 29. SEPTEMBER 1990

Wir danken allen, die unseren Raclette-
abend besucht haben. Der rege Besuch hat uns sehr ge-
freut und auch gezeigt, dass wir mit diesem Anlass
dem Bedürfnis der Dorfbevölkerung entsprechen. Jung
und Alt genoss diesen gemütlichen Abend. Im nächsten
Jahr wird es wieder einen Raclette-Abend geben, aber
bereits ab 17.00 Uhr, dass noch mehr Familien mit
Kindern daran teilnehmen können.

An dieser Stelle möchten wir noch allen danken, die
unseren Verein in irgend einer Weise unterstützen,
sei es als Passivmitglied, mit einer Spende oder als
treuer Besucher eines unserer Anlässe.

Herzlichen Dank!

Samariterverein Brütten

B R U E T T E N - T A N G E R

Bericht von einer Velotour von Daniel Baltensperger und Jürg Wegmann

Im Frühjahr 1989 sassen wir im Restaurant Hofacker beisammen und plauderten über die letzte Velotour vor ca. 2 Jahren nach Paris. Dabei kam der Vorschlag, wieder einmal so etwas zu unternehmen. Jürg meinte, dass eine Städterundfahrt sehr amüsant wäre. Ich aber wollte gerne etwas grösseres in Angriff nehmen. Da meinte Jürg: "Fahren wir doch nach Afrika!" Einfach so aus Spass. - Doch Monate später drängte er, dass wir nun definitiv ein Datum bestimmen müssten. Somit einigten wir uns auf den 22. September 1990 - der war dann auch bald da.

Mit zwei kleinen Rucksäcken und zwei blitzblank polierten Velos trafen wir uns (organisatorisch relativ unvorbereitet) vor unserem Haus.

Samstag, 22. September 1990

Bei stürmischem Regenwetter verliessen wir Brütten. Wir kämpften von der ersten Stunde an frontal gegen den Wind westwärts. In Baden war auch schon der erste Colli* im Eimer, natürlich meiner, denn Jürg fuhr mit "Pneuli". In Olten bemerkte Jürg, dass die beiden Ersatz-Collis, welche ich am Fahrrad montiert hatte, nicht mehr vorhanden waren!

In Murten mussten wir unser Tagesziel, Nyon zu erreichen, endgültig aufgeben. Der Wind war zu stark und unsere Kräfte schon völlig am Ende. Die Bilanz des Tages: 10 Stunden im Sattel, 220 Kilometer auf dem Zähler und zum Nachtessen ein Steak, welches noch so roh war, dass man es am besten am nächsten Morgen in die Rennhose gelegt hätte.

Sonntag, 23. September 1990

Am Morgen mussten wir die Gardinen gar nicht zurückziehen, bei den wasserfallähnlichen Geräuschen konnten wir aus dem Bett die Wetterlage beurteilen. Unter tropischen Regengüssen, welche den ganzen Tag andauern werden, bestiegen wir die kleine Kuppe, welche nach Lausanne hinunter führt. In Gland kochte Marianne

* Colli = Pneu des Rennvelos

Jakob (eine Freundin aus meiner Schulzeit) für uns eine gehörige Portion Spaghetti. Diese waren eigentlich für das Abendessen am Samstag gerechnet gewesen. (Tagesziel nicht erreicht!)

Frisch mit Kalorien versorgt überschritten wir die Grenze nach Frankreich. Nach einer höllischen Abfahrt, bei der sogar die Goretex-Anzüge etwas Wasser durchliessen, erreichten wir Annecy. Wie durch ein Wunder fanden wir durch das "Wirrwarr" von Strassentafeln hinaus und fuhren ohne Unterbruch nach Aix-Les-Bains. Diese hatten wir nach all dem Regen überhaupt nicht mehr nötig. Dieser Tag brachte uns nur 175 Kilometer weiter (meist schwimmend).

Montag, 24. September 1990

Beim Frühstück erklärte mir Jürg, dass draussen ein strahlend blauer Himmel sei. Leider liess er sich nur von der blauen Sonnenstore gewaltig täuschen. Um 8.30 Uhr fuhren wir dann doch bei leicht bewölktem Himmel mit unseren rostigen Velos weiter. In Chambery liessen wir unsere Fahrräder in einer Autogarage frisch schmieren, denn das "Gequitsch" wurde langsam unerträglich. In Nairan feierten wir bei einer Stange Bier die ersten Sonnenstrahlen unserer Tour. Mit etwas leichteter Kleidung fuhren wir weiter bis nach Valence. Nach einem kurzen Bierhalt bestieg ich mit einem schmerzenden Knie erneut das Velo. Nun konnten wir endlich mit einem leichten Gegenwind das Rhône-tal hinunterbrausen. Ich hatte rege Mühe, dem sich in Hochform befindenden Jürg zu folgen. Ca. 20 Kilometer nach Montelimar genehmigten wir uns zwei Bier und mit einem Promill zuviel am Lenker schafften wir auch noch die letzten Kilometer nach Pont St. Esprit. Wir fanden ein geniales Hotel, wo wir die Velos gleich an der Bar zwischen zwei Flipperkästen deponieren konnten. Kurz vor Ladenschluss bekamen sie dann auch noch Gesellschaft von zwei grossen Motorrädern.

Dienstag, 25. September 1990

Mit zwei entzündeten Achillessehnen und einem leicht schmerzenden Knie hockte ich mich erneut in den Sattel. Jürg klagte nur über einen schmerzenden Hinterteil, ansonsten über keine Leiden. Sobald sich die Glieder erwärmten, liess auch der Schmerz ein wenig nach. Am liebsten wäre ich einfach zugefahren. Doch nach 75 Kilometern, in der Nähe von Nîmes, musste einer von unseren bekannten Bier- und Sandwichstops eingelegt werden. Bei herrlich sommerlichen Temperaturen pedaltten wir weiter nach Montelimar, wo wir

ohne grosse Schwierigkeiten, immer dem Autobahnschild folgend, durchkamen. Nach nicht enden wollenden 63 Kilometern erreichten wir Bezière. Unterdessen war es schon wieder Abend geworden und nach einer kurzen Rast radelten wir noch den Rest der Etappe bis Narbonne. Bei einem Kanincheneintopf mit Kartoffeln vergassen wir schnell die Strapazen der letzten 220 Kilometer.

Mittwoch, 26. September 1990

7.00 Uhr: der Wecker brummte wie gewöhnlich. Mühsam, mit schweren Oberschenkeln krochen wir aus den Federn. Ich hatte meine Matratze am Boden plazierte, da die Betten im Süden für mich viel zu weich sind. Diesen Aufbruch werde ich wahrscheinlich lange nicht vergessen, denn jede Bewegung stach in meinen Achillessehnen. Am liebsten hätte ich geschrien, doch ich biss auf die Zähne und ohne ein Wort zu sprechen, radelten wir in eher trauriger Stimmung los.

Glücklicherweise liessen die Schmerzen nach, je weiter wir fuhren. Vor uns lag eine unendlich lange Ebene, die sich von Narbonne, den Salzwasserseen entlang, bis nach Perpignan zieht. Nachdem wir Perpignan hinter uns gelassen hatten, waren plötzlich alle angeschriebenen Häuser wie vom Erdboden verschwunden. Ich hörte Jürg leise vor sich hin fluchen. Nach guten 80 Kilometern genossen wir dann doch unseren Bier- und Sandwich-stop. Frisch gestärkt überquerten wir ohne grosse Schwierigkeiten die Pyrenäen und standen an der spanischen Grenze. Zwei Cornets wurden verschlungen, einige Fotos geschossen und der Stress nahm weiter seinen Lauf, jedoch bei erhöhten Temperaturen und im spanischen Verkehr, in den berühmten Abgaswolken. Mit weiteren 100 Kilometern in den Beinen beendeten wir den Tag und genossen den Feierabend in einem deutschen Touristenhotel an der Costa Brava in Callela. Trotz 220 Kilometern in den Beinen überwandten wir uns zu einer grösseren sportlichen Leistung und spielten eine Runde Billard vor dem Schlafengehen.

Donnerstag, 27. September 1990

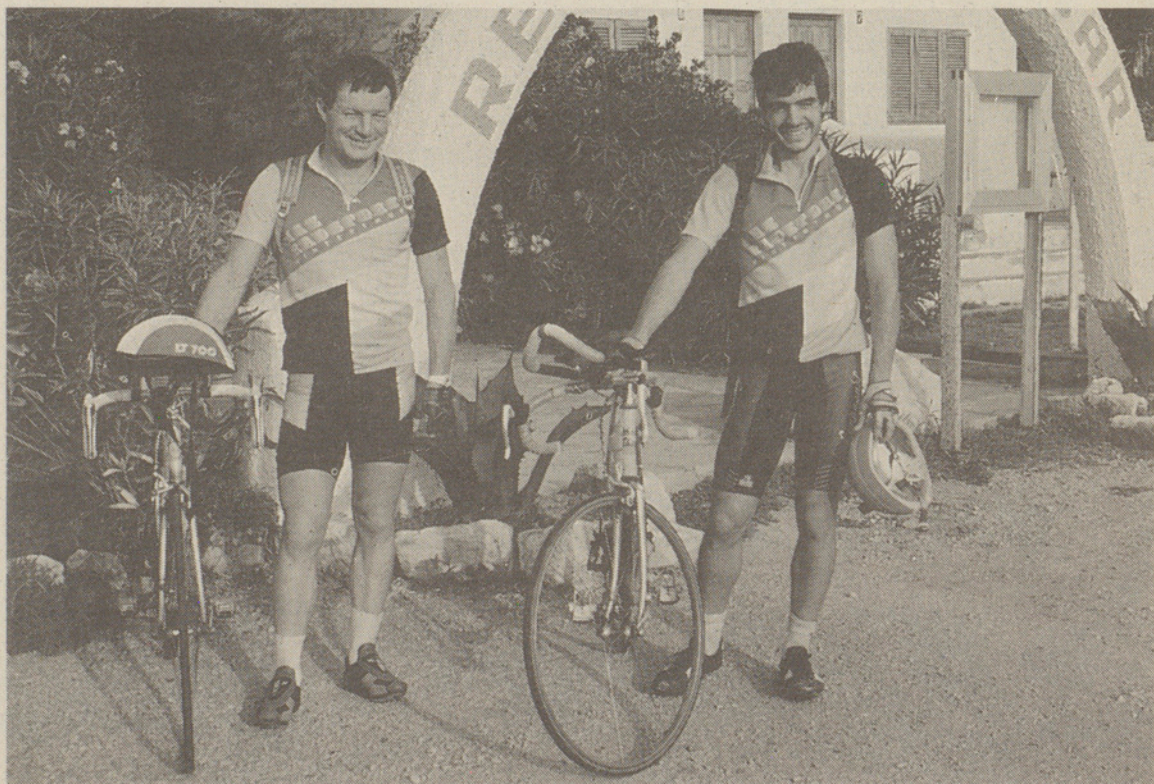
Mit knurrendem Magen, jedoch ohne schmerzende Glieder, quälten wir unsere Velos weiter. Auf dem Weg nach Barcelona hatten wir soviel Abgase gefressen, dass wir dringend einen Dessert brauchten. Am Stadtrand nahmen wir das Frühstück zu uns - Hamburger mit Bier und Kaffee. Nach der Stadtdurchquerung sahen wir aus wie zwei frisch diplomierte Kaminfeger. Kurz nach Barcelona mühten wir uns über eine 500 m hohe Bergkette.

Mit völlig leeren Bidons erreichten wir die Anhöhe. Auf der Abfahrt nach Tarragona besänftigten wir unsere Mägen mit dem Ueblichen. Auf den letzten 40 Kilometern nach Hospitale hatten wir erneut mit starkem Gegenwind zu kämpfen. In Hospitale besuchten wir unsere Turnkollegen Susi und Rolf Michel, welche mit ihren Kindern hier Ferien machten. Nach einem erfrischenden Bad im Meer genossen wir Susis feines Nachtessen.

Freitag, 28. September 1990

Wir mussten uns schon wieder von Susi und Rolf verabschieden. Doch mit frischem Elan ging es weiter nach Castellon, welches wir auch gleich hinter uns liessen. Die nächsten 15 Kilometer nach Nules sprinteten wir förmlich - natürlich um ein Bier. Frisch aufgetankt bewegten wir erneut die Speichen zwischen den Felgen. In Puzos, etwa 25 Kilometer vor Valencia, suchten wir ein Hotel. Beim Suchen blieb es auch, denn um 21.00 Uhr standen wir auf einer fünfspurigen Autostrasse, mitten in Valencia, vor einem 5-Stern Business-Hotel, welches glücklicherweise voll war. Wir schlängelten uns weiter zwischen den Autos hindurch bis zum Bahnhof. Unsere letzte Rettung war ein Zuhälter, der uns in der Pension Jamaika ein Zimmer vermittelte. Nach 226 Kilometer Fahrt mussten wir die Velos noch in den achten Stock hinauf befördern. (Mit dem Lift natürlich!!)

Fortsetzung folgt



SCHWEIZER WAEHE

Idee von Monika Bösch

(viereckiges Kuchenblech -
5-6 Personen)

Zutaten:

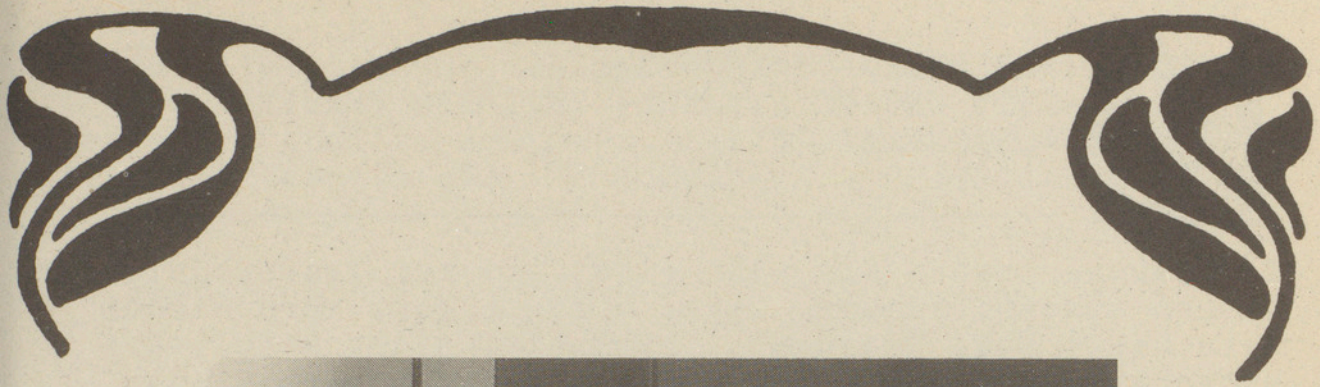
1	grosser Kuchenteig
12	Scheibletten (Käse)
4-6	Tomaten (je nach Grösse)
6	Cervelats
150 gr	Speckwürfeli
200 gr	Reibkäse
	Streuwürze, Herbamare, wenig Pfeffer

Zubereitung:

- Blech mit dem ausgewallten Teig belegen
- Scheibletten darauf verteilen
- Tomaten in Scheiben schneiden, verteilen und nach Geschmack würzen
- Cervelats in Würfeli schneiden, und mit den Speckwürfeli auf den Tomaten verteilen
- den Reibkäse darüber geben
- auf der zweituntersten Rille bei 220° (Unter- und Oberhitze) 30 - 45 Min. backen.

Mit einem feinen gemischten Salat serviert ein gluschtiges Mittagessen.

En Guete!





NOVEMBER - NOVEMBERNEBEL
ZEIT DER BESINNUNG - ZEIT DER TRAUER
ALLERHEILIGEN -
ABSCHIED - LOSLASSEN

Irgendwann werden wir alle eine Zeit der Trauer durchstehen müssen; Trauer, deren Ursache ganz verschieden sein kann: Tod, Trennung, Krankheit, nicht erfüllte Wünsche, enttäuschte Hoffnung. - Nicht verarbeitete Trauer kann zu Depression und körperlicher Krankheit führen. Oft können Gedanken und Erfahrungen von aussen grosse Hilfe bedeuten.

Wir haben zu diesem Thema drei Bücher neu in den Bestand aufgenommen:

Kast, Verena

Trauern: Phasen und Chancen des psychischen Prozesses

"Verena Kast zeigt, dass Tod und Abschiednehmen Schicksal sind, aber zugleich auch die Aufgabe, die gemeistert werden kann. So ist das Buch ohne Zweifel für alle, die denkend und nachdenklich Trauernde begleiten wollen und auch selbst Trauer zu bewältigen haben, eine ganz grosse Hilfe."

Canacakis, Jorgos

Ich sehe deine Tränen: Trauern, klagen, leben können

Der griechische Psychologe zeigt in diesem praktischen und leicht verständlichen Buch ermutigende Wege auf, mit Trauer angstlos umzugehen und sie für einen kreativen neuen Lebensbeginn einzusetzen.

Dobrick, Barbara

Wenn die alten Eltern sterben: Das endgültige Ende der Kindheit

Der Tod alter Eltern berührt ihre erwachsenen Kinder viel stärker, als bisher angenommen wurde. Die Autorin berichtet nach sorgfältigen Untersuchungen von der Vielfalt der Trauererfahrungen. Ungelöste Kindheitskonflikte brechen neu auf und nötigen zu einer grundlegenden Revision des Selbstbildes und der eigenen Lebensaufgabe.

Ferner finden Sie in der Bibliothek u.a. Bücher von Elisabeth Kübler-Ross, Hartmut Gagelmann, Chris Oyler, Günther Klemphauer...

→

Das Bibliotheksteam ist mit Ausrüsten der Neuanschaffungen voll beschäftigt. In den nächsten Wochen werden laufend aktuelle, spannende und interessante Bücher zur Ausleihe bereitliegen. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns hereinschauen.

Ihr Bibliotheksteam

Oeffnungszeiten: Dienstag 15.30 - 18.00 Uhr
Freitag 19.00 - 21.00 Uhr

BATTERIEN

Batterien sind Sonderabfall und belasten bei der Verbrennung im normalen Kehrriecht Luft, Wasser und Boden mit hochgiftigen Schwermetallen wie zum Beispiel Quecksilber, Cadmium, Zink usw. Diese gelangen dann über die Nahrungskette wieder in unsere Speisen...

Tips

Vermeiden ist besser als Entsorgen

Viele batteriebetriebene Geräte lassen sich auch an der Steckdose anschliessen. Bevorzugen Sie Solargeräte (Taschenrechner, Walkman, Uhren, usw.) oder verwenden Sie aufziehbare und handbetriebene Geräte.



Grüezi, ich bin Sigi, Ihr
Spezialist für Altstoffe. Haben
Sie Ihre tägliche Batterie
schon gegessen?....

Wiederaufladen statt Wegwerfen

Benützen Sie häufig ein batteriebetriebenes Gerät? Dann lohnt sich die Anschaffung von wiederaufladbaren Batterien (Akkus) und eines Ladegerätes.

Batterien und Akkus sind Sonderabfall

Geben Sie alle Batterietypen bei den Sammelstellen ab, also auch verbrauchte Akkus, «schadstoffarme» und «grüne» Batterien, denn diese enthalten ebenfalls umweltbelastende Stoffe (z.B. Zink).

Sammelstellen

Alle Verkaufsstellen von Batterien

HAUSHALTHILFEN GESUCHT

Zwischen den Politischen Gemeinden Nürensdorf und Brütten ist seit 1971 vertraglich geregelt, dass die Hauspflege in der Gemeinde Brütten durch den Hauspflegeverein Nürensdorf übernommen wird. Bis heute wurde die Hauspflegerin für unser Dorf von Nürensdorf rekrutiert.

Der Einsatz in Brütten hat in den letzten Jahren stark zugenommen, aber wie überall wird es auch in diesem Beruf immer schwieriger, Personal zu finden. Um eine weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden gewährleisten zu können, müssen wir der Gemeinde Nürensdorf mit Aushilfspersonal beistehen.

Wir suchen deshalb Personen, welche einen Teil ihrer Freizeit gegen eine angemessene Entschädigung sinnvoll verbringen möchten. Wem würde es Freude bereiten, älteren Leuten ab und zu im Haushalt mitzuhelfen, einzukaufen oder einer jungen Mutter zur Hand zu gehen?

Wer mehr über diese interessante Tätigkeit erfahren möchte, kann sich für Einzelheiten direkt bei Frau Dürrwanger, Birchwil, Tel. 01/836 54 10, erkundigen.

Sozialbehörde Brütten

ABGABE VON BIRNEL (BIRNENDICKSAFT)

Die Schweizerische Winterhilfe führt seit 1952 die BIRNEL-Aktion durch. Diese in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung alljährlich stattfindende Abgabe von Birnendicksaft dient der Förderung der brennlosen Verwertung von Obstüberschüssen und versteht sich zugleich als Aufgabe im Dienste der Volksgesundheit.

Birnel ist ein Naturprodukt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Mineralstoffe und Vitamine aufweist. Sein biologischer und ernährungsphysiologischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Gläser à	1 kg	Fr.	6.15
Kessel à	5 kg	Fr.	28.75
Kessel à	12,5 kg	Fr.	66.90

Für Bestellungen wende man sich an:

Ursula Baltensperger
Unterdorfstrasse 42
8311 Brütten
Tel. 33 22 57

ABENDUNTERHALTUNG 1990

Der Sommer ist vorbei und der nebelige Herbst zieht wieder ins Land.

Was gäbe es da gemütlicheres, als der Turnerfamilie bei ihrer alljährlichen Abendunterhaltung beizuwohnen?

Unsere Leiterinnen und Leiter haben viel Zeit investiert, um Ihnen ein neues Programm zu präsentieren. Lassen Sie sich überraschen, was hinter einer Darbietung mit dem Motto "Zeitreise" alles stecken kann.

Die ausgezeichnete Tanzmusik "Fata Morgana" freut sich, für Sie spielen zu dürfen. Eine grosse Tombola, Barbetrieb und Freinacht sind selbstverständlich.

Liebe Turnerfreunde, wir hoffen, dass wir Sie ein wenig "gluschtig" machen konnten und sagen auf Wiedersehen bis zur Abendunterhaltung.

Vorstellungen:

Samstag, 17.11.90, 14.00 Uhr, Kassaöffnung 13.30 Uhr
(Kindervorstellung)

Samstag, 17.11.90, 20.00 Uhr, Kassaöffnung 19.15 Uhr

Samstag, 24.11.90, 20.00 Uhr, Kassaöffnung 19.15 Uhr

Turnverein Brütten
und Untersektionen

HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1990

Für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind und für alle Junghunde, welche bis zum 31. Dezember 1990 6 Monate alt werden, sind noch die Hundemarken zu lösen.

Die Hundezeichen erhalten Sie auf der Gemeinderatskanzlei Brütten am

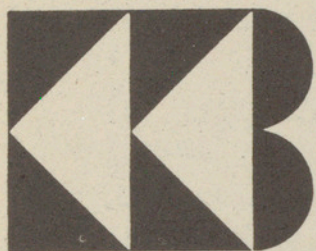
Montag, 19. November, 13.30 - 18.30 Uhr

Die Taxe beträgt Fr. 50.--.

Nach wie vor müssen die Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden. Von der Impfpflicht sind nur Junghunde unter 5 Monaten ausgenommen.

Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen. Die Hunde sind nicht vorzuführen.

Die Gemeinderatskanzlei



Brüttemer Konzerte

Sonntag, 18. November 1990, 17.00 Uhr

(Dauer ca. 1 Std.)

Kirche Brütten

THE GOSPEL TRAIN QUINTET

'GOSPELS AND SPIRITUALS'

Barbara Schenkel, Sopran

Thomas Schenkel, Tenor

Kurt Aeberli, Bariton

Daniel Dieterle, Bass

Martin Stalder, Klavier

Eintritt frei - Kollekte

KULTURKOMMISSION UND KIRCHENPFLEGE

Kerzenziehen



Die Adventszeit naht. Wer freut sich da nicht über eine handgezugene Kerze ?

Erwachsene und Kinder können im Pfadiheim Brütten zu den nachstehenden Zeiten selber farbige und Bienenwachskerzen ziehen:

Mittwoch,	21. November	14 bis 21 Uhr
Donnerstag,	22. November	14 bis 21 Uhr
Freitag,	23. November	14 bis 21 Uhr
Samstag,	24. November	17.30 bis 21 Uhr
Sonntag,	25. November	14 bis 21 Uhr
Montag,	26. November	14 bis 21 Uhr
Dienstag,	27. November	14 bis 21 Uhr
Mittwoch,	28. November	14 bis 21 Uhr
Donnerstag,	29. November	14 bis 21 Uhr

Der Reinerlös aus dem Kerzenziehen kommt der "Pro Juventute" zugute.

Wir freuen uns auf stimmungsvolle, vorweihnächtliche Stunden im Pfadiheim Brütten.

Landfrauenverein Brütten

Der Vorstand

DECKAESTE- UND CHRISTBAUMVERKAUF 1990

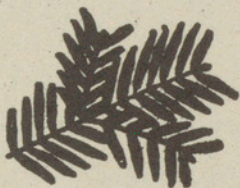
Wie immer auf dem Werkplatz des Gemeindehauses und zwar

Deckkästeverkauf

- Samstag, 24. November 1990, 9.00 - 11.00 Uhr.

Christbaumverkauf

- Samstag, 15. Dezember 1990, 9.00 - 12.00Uhr und
13.30 - 16.30 Uhr.
- Mittwoch, 19. Dezember 1990, 13.30 - 16.30 Uhr.



MIR LÄSED UND SCHRYBED, WIEN IS DE SCHNABEL GWACHSEN
ISCH.

Einführung in die Schreibweise unserer Mundart.

Es ist erfreulich, wie viele Brüttemerinnen und Brüttemer sich immer wieder im Abfassen von Mundarttexten versuchen. Allerdings fällt dies nicht allen leicht.

Als "Chummerzhülf" der Redaktoren unseres Mitteilungsblattes in Sachen Dialekt habe ich mich entschlossen, nach achtjährigem Unterbruch erneut einen Einführungsabend in die Schreibweise unserer Muttersprache zu veranstalten.

Datum und Zeit: Dienstag, 27. Nov. 1990, 20 - 22 Uhr

Ort: bei mir an der Sântisstrasse 42

Kosten: Fr. 10.-- pro Teilnehmer (inkl.
Material und Tee oder Kaffee mit Kuchen)

Jede und jeder Lernwillige ist willkommen; ich bitte lediglich um Anmeldung bis zum 23. November (Tel. 332458).

Margrit Hippenmeyer



KURS: DREIDIMENSIONALES TEXTILES GESTALTEN

Einen Raum mit Wandbildern zu schmücken, liegt uns relativ nahe - dreidimensionale Kunst frei im Raum zu platzieren, erfordert schon sehr viel Feingefühl. So wollen wir uns im neuen Kurs mit dem Räumlichen auseinandersetzen. Wir versuchen, ein dreidimensionales textiles Objekt zu gestalten. Es kann z.B. die Form einer Blume, eines Baumes, eines Tieres, einer Frucht, oder eines geometrischen Körpers beinhalten. Das Ziel ist in erster Linie der gestalterische Weg, die Entwicklung, nicht das Endprodukt an sich.

Diesen Kurs können Sie nun ab Januar 1991 in Brütten besuchen:

Leitung: Frau Heidi Baldinger, Brütten
Ort: Schulhaus Chapf, Handarbeitszimmer
Dauer: Ca. 8 Dienstagabende
Zeit: jeweils 19.00 - 22.00 Uhr am 8., 15., 22., und 29. Januar, am 19. und 26. Februar und am 5. und 12. März 1991

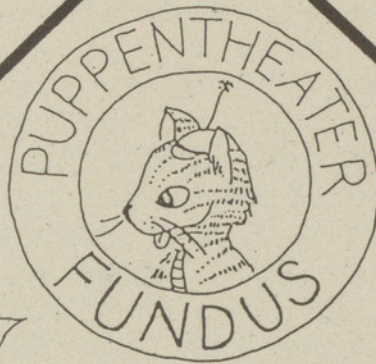
Anmeldung: Telefonisch an Frau Fränzi Probst,
Tel. Nr. 33 26 50 am Dienstag, 27. November 1990, 10.00 - 12.00 Uhr oder
18.00 - 20.00 Uhr.

Zur Beachtung:

1. Sollte die Teilnehmerzahl sehr gross sein, wird der Kurs auch am Mittwochabend zur selben Zeit durchgeführt (Teilnehmerzahl 10 - 12 Personen).
2. Am ersten Kursabend mitbringen:
 - Nähzeug - gute Schere/Drahtzange (wenn vorhanden)
 - Notizmaterial
 - verschiedene Stoffreste, alte und neue, Uni-Stoffe, klein gemusterte und Spitzenstoffe, etc. Suchen sie auch bei alten, weggelegten Kleidern und Pullovern.
 - Verschiedene Stickgarne, Fäden, Wollreste etc.
 - 2 - 3 Zeitungen.

Frau Baldinger ist für "Insider" bereits ein recht heisser Tip. Ihre Kurse sind beliebt und interessant, und es würde uns gar nicht wundern, wenn am 27. November bei Frau Probst das Telefon heisslaufen würde und die Familie Probst ohne Mittagessen bleiben müsste!

Kindergarten- und Fortbildungs-
Kommission Brütten
Lilly Salzmann



spielt

*Ich weiß doch,
daß ihr da seid!*

Handpuppentheater nach einem Bilderbuch
von Lidia Postma und Irina Korschunow

Puppentheater für Kinder ab 4 Jahren

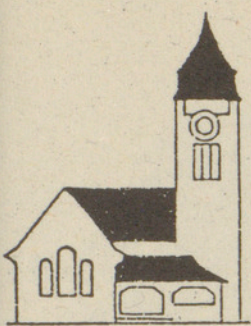
Mittwoch, 28. November 1990
15⁰⁰ - 15⁴⁵

im Dachraum des Gemeindesaals

Herzlich ladet ein:



Kulturkommission
Brütten



SUPPEN- UND WAEHENTAG

Samstag, 1. Dezember im Gemeindesaal
ab ca. 11.30 - 13.30 Uhr

Wir offerieren eine währschafte Suppe,
diverse Wähen, Kaffee, Tee und Brot.

Freuen Sie sich auf ein gemütliches Mittag-
essen! Wir freuen uns auf viele Gäste!

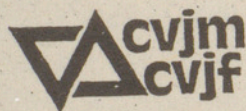
Der Erlös ist bestimmt für die Bahnhofhilfe Zürich.
Diese private Hilfsorganisation entstand vor ca.
100 Jahren. Sie diente jungen Mädchen zum Schutz
und als Hilfe, wenn sie vom Land in die Stadt zogen.
Die Angst vor Gewalt und Unsittlichkeit war in jener
Zeit gross. Einige Frauen taten sich zusammen, um
diese jungen Mädchen zu beschützen und begleiten,
bis sie sich zurechtfinden und Obdach erhielten.
Dieser guten Sache gaben die Frauen den Namen
"Freundinnen junger Mädchen".

Heute hat sich die Situation etwas verändert. Angst
herrscht immer noch, dazu gesellten sich Hektik,
Automation, Anonymität. Wie finden sich demnach in
Not geratene Menschen jeden Alters ohne Hilfe allein
zurecht? Behinderten, Invaliden, Betagten und kleinen
Kindern bietet die Bahnhofhilfe ihre Dienste an!

Mit einem Minimum an finanzieller Unterstützung
leistet diese kleine Frauengruppe eine hochwertige
und vielfältige Arbeit.

Elisabeth Bircher und
Helferinnen

Wähenangebote nehmen wir gerne entgegen
unter Telefon Nr. 33 24 86 oder 33 24 87



JUNGSCHAREN LINDAU/BRUETTEN

Öisi nächschte zwei Programmnamittäg
sind am:

24. November und 8. Dezember 1990

Wännnd no Frage häsch, oder wännnd au emal wettsch cho,
so mäld Dich bi:

Bettina Spörndli, Tel. 33 17 17
oder Rolf Meister, Tel. 33 18 95

Wer hat Lust, am

Mittwoch, 28. November 1990

einen Adventskranz zu binden?

Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Wir treffen uns um 19.30 Uhr im Eingang des Gemeindegemeinschaftssaales.

Mitnehmen:

- Stroh- oder Styroporring, innerer Durchmesser ab 10 cm.
- Gartenschere.
- dünner Blumendraht, um einen Holzstab gewickelt.
- Kranzschmuck (Goldnüsse, Bänder etc.)
- vier Kerzen.

Kosten: Fr. 10,--

Anmeldung bei Erika Schäpper-Trüb, Tel. 33 18 42 bis 24. November 1990.



KLEINANZEIGEN

Gesucht: Haushalthilfe einmal pro Woche halbtags.

J. Jenny
Sonnehalde 12
8311 Brütten
Telefon 33 23 53

Zu vermieten: Garageplatz und Lagerraum an der Hofackerstrasse.

J. Jenny,
Tel. 33 23 53

Zu verkaufen: Herren-Skischuh Raichle, Gr. 6 1/2, schwarz, neuwertig, 1989, Fr. 60,--, Schlittschuhstiefel, 1988, Gr. 38, schwarz/weiss Fr. 30,--.

Fam. E. Hauser, Tel. 33'19'46



ADVENTSABEND DES LANDFRAUENVEREINS

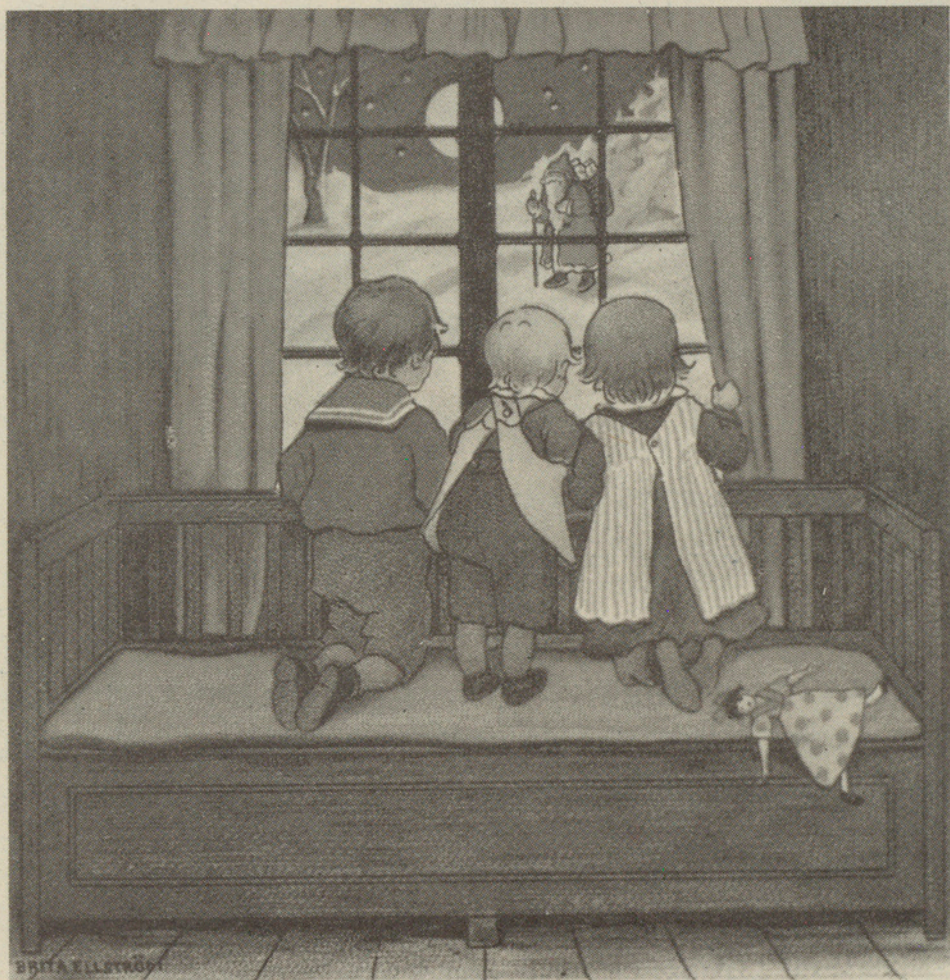
Wir laden Sie alle, auch Nichtmitglieder,
recht herzlich zu einem vorweihnächtlichen
Beisammensein ein.

Dienstag, 4. Dezember 1990, 20.00 Uhr
im Gemeindezentrum Brütten

Wir singen miteinander und hören eine Ge-
schichte. Die Flötengruppe begleitet und
umrahmt den Abend musikalisch.

Landfrauenverein Brütten
Der Vorstand

DE SAMICHLAUS CHUNNT.....

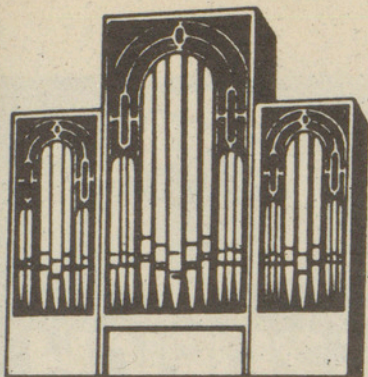


am 6. + 8. Dezember 1990

mit em Schmutzli zu de Brüttemer Chinde.

Aamäldige bis am Sunntig, 2.12.90 bi der Frau Gertrud Scherrer, Tel. 33'24'43.

Volkstanzgruppe Brütte



Brüttemer Orgelkonzerte

Weihnachtskonzert 1990

Sonntag, 9. Dezember 1990, 17 Uhr

(Dauer ca. 1¼ Std.)

Kirche Brütten

Pater Ambros Koch OSB, Orgel

Kloster Fischingen

und das

**Orchester der
Fischinger Orgelkonzerte 1990**

Dirigent:

Martin Baur

spielen

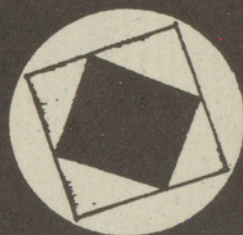
**festliche Musik zur
Advents- und Weihnachtszeit**

mit Werken von

Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach,
Joseph Haydn, Jean-François Dandrieu und Jan Baptist Vanhal

Eintritt frei – Kollekte zur Kostendeckung

KULTURKOMMISSION UND KIRCHENPFLEGE



VOLKSHOCHSCHULE DES KANTONS ZÜRICH

Markus Griesser, langjähriger Amateurastronom und Leiter der Winterthurer Sternwarte Eschenberg, erzählt am ersten Abend von seinen persönlichen Erfahrungen und Begegnungen mit Sternen und Menschen. Der zweite Abend ist dem Erkenntnisstand der modernen Astronomie gewidmet. Farbenprächtige Lichtbilder, zum Teil von der amerik. Raumfahrtbehörde NASA und der europ. Sternwarte ESO, ergänzen diese Ausführungen. Ein dritter Abend ist für einen exklusiven Besuch der Sternwarte Eschenberg vorgesehen. Bei klarem Wetter wird mit den Fernrohren ein Vorstoss in die Schönheiten des hochwintertlichen Sternenhimmels zum eindrucksvollen Erlebnis.

Begegnungen mit dem



Kursleiter : Herr Markus Griesser

Daten : Dienstag, 8./15./22. Januar 1991
(Reservedatum 29. Jan. 91)

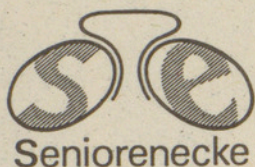
Zeit : 20.00 Uhr

Ort : Gemeindesaal Brütten

Kosten : Fr. 27.- (bitte am 1. Kursabend bezahlen)



Wir laden Sie herzlich ein
Die Kulturkommission



E I N L A D U N G

zum Altersnachmittag am
Donnerstag, 13. Dezember 14.00 Uhr
im Gemeindezentrum.

Mitten in der Adventszeit dürfen wir Weihnachten feiern wie eine grosse Familie. Herr Pfarrer Wüthrich und die Kindergärtnerin Frau Metzener mit ihren Kindern bereiten uns einen besinnlichen, frohen Nachmittag.

Anmeldung notwendig bis spätestens Sonntag, 9. Dezember ans Pfarramt, Tel. 33 22 44 oder E. Bircher, Tel. 33 24 86.

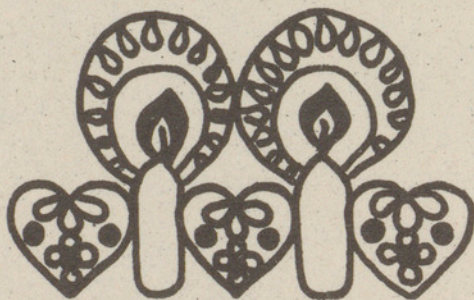
Die Alterskommission wünscht Euch allen viel Licht und innere Wärme für die kommende Winterszeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
anbetend, staunend muss ich stehn;
es sinkt auf meine Augenlieder
ein goldner Kindertraum hernieder,
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Th. Storm

Für die Alterskommission

Lydia Bieri



Das letzte Heft des Jahres erscheint am 14. Dezember 1990. Beiträge sind bis am 8. Dezember, 18.00 Uhr, an Herrn K. Bruggisser, Hofackerstr. 8, erbeten.

DORFKALENDER

Sa	17.11.90	Schulkapitel 14.00 Uhr Turnerunterhaltung (Kindervorstellung) Turnhalle 20.00 Uhr Turnerunterhaltung
So	18.11.90	17.00 Gospelkonzert in der Kirche
Mo	19.11.90	ab 13.30 Uhr Hundenachbezeichnung Gemeindeganzlei
Di	20.11.90	"Aufwachen ohne Wecker" II
Mi	21.11. bis	Kerzenziehen im Pfadiheim
Do	29.11.90	
Fr	23.11.90	20.00 Uhr Neuzuzüger-Abend ab 9.00 Uhr Häckseltour
Sa	24.11.90	9.00-11.00 Uhr Deckkästeverkauf, Werkgebäude 20.00 Uhr Turnerunterhaltung, Turnhalle
So	25.11.90	10.00 Uhr Vernissage im Stall ab 10.00 Uhr Anmeldung Kurs "Dreidimensionals Gestalten"
Di	27.11.90	20.00 Uhr "Aufwachen ohne Wecker" III 20.00 Uhr Einführung Mundart-Schreibweise Söntisstrasse 42
Mi	28.11.90	15.00 Uhr Handpuppenspiel Gemeindehaus 19.30 Uhr Adventskranz binden, Gemeindeganzsaal
Sa	1.12.90	ab 11.30 Uhr Suppen- und Wähentag, Gemeindeganzsaal ab 13.30 Altpapiersammlung
Mo	3.12.90	Fusspflege Gemeindehaus
Di	4.12.90	20.00 Uhr Adventsabend Landfrauen Gemeindeganzsaal
Fr	7.12.90	14.00-17.00 Uhr Mütter- und Erziehungsberatung
Sa	8.12.90	TV-Chlausabend
So	9.12.90	17.00 Uhr Weihnachtskonzert Kirche
Do	13.12.90	14.00 Uhr Altersnachmittag Gemeindeganzsaal Samariterverein Chlausabend
Fr	14.12.90	20.00 Uhr Gemeindeversammlung
Sa	15.12.90	ab 9.00 Uhr Christbaumverkauf Werkgebäude
Mi	19.12.90	13.30-16.30 Uhr Christbaumverkauf Werkgebäude
Do	20.12.90	14.00-17.00 Uhr Mütter-Kinder-Treffen
Sa	22.12.90	Schulsylvester